

HUND. (der Beide beobachtet)

Trägst du Sorge mir zu ver.traun, der Frau hier giebdöch Kunde: sieh, wie gie.rig sie dich fragt!

SIEGL. (unbefangen und theilnahmvoll)

(Siegmund blickt auf, sieht ihr in das Auge, und beginnt ernst.)

Gast, wer du bist wüsst ich gern.
Etwas langsamer als zuvor.

SIEGM.

Friedmund darf ich nicht heissen; Frohwalt möcht ich wohl sein: doch Weh.walt muss ich mich
immer gut gehalten.

nennen. Wolfe, der war mein Vater; zu zwei kam ich zur Welt, eine Zwilling's Schwester und ich.

Früh schwanden mir Mutter und Maid; die mich gebar, und die mit mir sie barg, kaum hab ich je sie ge.kannt.

Wehrlich und stark war Wolfe; der Feinde wuchsen ihm viel. Zum Ja . gen zog mit dem

Jungen der Al . te; von Hetze und Harst einst kehrten wir heim, da lag das

Wolfsnest leer. Zu Schüttgebrannt der prangende Saal, zum Stumpf der Ei . che blühender

Stamm; erschlagen der Mut . ter mu . thiger Leib, verschwun . den in Glu . then der Schwe . ster Spur: uns

schuf die her . be Noth der Nei . dinge har . te Schaar. Ge .

äh-tet floh der Al-te mit mir; lan-ge Jah-re leb-te der Junge mit Wol-fe im wil-den Wald:

man-che Jagd ward auf sie gemacht; doch mu-thig wehr-te das Wolfs-paar sich.

(zu Hunding gewandt)
Ein Wöl-fing kündet dir das, den als „Wöl-fing“ mancher wohl kennt.

HUNDING.

Wunder und wil-de Mä-re kündest du, küh-ner Gast, Weh-walt der Wöl-fing! Mich

SIEGL.

Doch weiter künde, Fremder: wo dünkt, von dem wehrlichen Paar vernahm ich dunkle Sage, kann't ich auch Wolfe und Wöl-fing nicht.